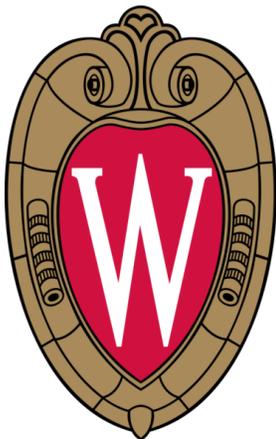


Integriertes Auslandsstudium an der  
University of Wisconsin, Madison  
im Rahmen des ISAP Programms

August 2011 – August 2012

Erfahrungsbericht von

Jan David Scheffczyk



THE UNIVERSITY  
*of*  
**WISCONSIN**  
M A D I S O N

Graphik: [http://en.wikipedia.org/wiki/File:UW-Madison\\_logo.svg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:UW-Madison_logo.svg)



Bild: Teilnehmer des ISAP-Austausches mit der UW Madison 2011/2012 vor der Skyline in Chicago, IL.

Von links: Matthias Riegraf, Philip Kunz, Paul Milbaier, Jan Scheffczyk, Dennis Kopljar

# 1. Vor Madison

Die ersten Zeilen dieses Berichtes schreibe ich im *VanGalder-Bus* von Chicago nach Madison. Nach beinahe einem Jahr der Vorbereitung und vielen Herausforderungen starten vier Kommilitonen und ich nun schließlich in unser Auslandsstudienjahr in Madison, Wisconsin.

Das integrierte Auslandsstudium im Rahmen des *Integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaften* (ISAP, <http://www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/internationales-studium/>) wird schon seit 1979 vom *Deutschen Akademischen Auslandsdienst* (DAAD) gefördert und die Partnerschaft zwischen der University of Wisconsin, Madison, und der Universität Stuttgart existiert schon sehr lange. Der direkte Hochschulaustausch wird vom DAAD finanziell unterstützt und über das Internationale Amt der Universität Stuttgart koordiniert. Der Aufenthalt dauert für gewöhnlich 9 Monate und kann durch die Absprache mit den betreuenden Professoren der UW Madison eventuell verlängert werden. Die Finanzierung richtet sich nach dem Abschlussgrad und bietet höhere Zuschüsse für Studenten mit Bachelorabschluss. Für unseren Austausch an die UW Madison ergab sich eine monatliche Zuwendung in Höhe von 975 € pro Monat sowie ein einmaliger Zuschuss für die Reisekosten und die Versicherung in Höhe von 1075 €.

Austauschplätze werden von zwei Instituten für verschiedene Fachrichtungen angeboten. Das *Institut für Chemische Verfahrenstechnik* (ICVT) Stuttgart bietet einen Austausch mit dem *Department of Chemical and Biological Engineering* (CBE) an, während das *Institut für Werkzeugmaschinen* (IFW) im Austausch steht mit dem *Department of Mechanical Engineering* (ME). Als Verfahrenstechniker habe ich mich ursprünglich am ICVT beworben und schließlich über das IFW einen Platz im Austauschprogramm erhalten.

Die Bewerbungsprozesse an den beiden Instituten unterscheiden sich in den Anforderungen. Während die Bewerber des ICVT eine Punktzahl von 104 Punkten im TOEFL-Test (<http://www.ets.org/toefl/>) vorweisen müssen, ist am IFW eine geringen Punktzahl von 94 in diesem Test gefordert, dafür muss hier jedoch der GRE-<http://www.ets.org/gre/> Test erfolgreich abgelegt werden, der insgesamt jedoch die größte Hürde darstellt.

Während der TOEFL-Test mit ein- bis zweiwöchiger Vorbereitung verhältnismäßig leicht mit Ergebnissen über 100 Punkten zu bestehen ist, muss beim GRE bei zwei- bis dreiwöchiger Vorbereitung mit hohem Lernaufwand gerechnet werden. Zur Vorbereitung habe ich das *Barron's* Vorbereitungsbuch verwendet

und zusätzlich einige Mathematikaufgaben aus einem Buch von *Kaplan* gerechnet. Das Ziel der Vorbereitung ist, sich möglichst gut mit den Aufgabentypen im Mathematik- und Sprachteil des Tests vertraut zu machen, um im Test durch Routine Zeit zu gewinnen und Ruhe zu bewahren. Auch wenn die Vorbereitungszeit für den GRE im Allgemeinen zwischen 6-8 Wochen angegeben wird, war es möglich, mit zweieinhalb Wochen Intensivvorbereitung 750 Punkte im Mathematik-Teil und 560 Punkte im Verbal-Teil zu erzielen.

Für die Bewerbung an der Universität Madison muss eine Online-Bewerbung ausgefüllt werden. Wichtig ist hierbei, alle Informationen genau so anzugeben, wie sie z.B. im Pass stehen (beispielsweise bei mehreren Namen unter "Given Names"). Zur Online-Bewerbung gehört das Verfassen eines englischen Motivationsschreibens ("Reasons for Graduate Study") sowie Empfehlungsschreiben von drei Professoren der Universität Stuttgart.

Von der Universität in Madison erhält man nach erfolgreicher Bewerbung und mit erforderlicher Punktzahl bestandem TOEFL/GRE ein Formular (I-20), das zusammen mit dem eigentlichen Visum die Einreise in die USA ermöglicht. Das Visum muss über das Internet beantragt werden (ausfüllen des DS-160 Formulars) und wird nach einem persönlichen Interview in einem amerikanischen Konsulat in Deutschland (Berlin, Frankfurt oder München) ausgestellt. Voraussetzung für die Beantragung ist das von der Universität Madison versendete I-20 Formular sowie das Bezahlen verschiedener Gebühren (SEVIS-Gebühr, Visumsgebühr, Termingebühr). Ich habe mich für einen Termin im Konsulat in München entschieden, da dort die Wartezeit für den Termin kürzer war als in Frankfurt. Im Konsulat wartet man in einem Raum mit mehreren verglasten Schalter, der an die Abflughalle eines Flughafens erinnert. Die Wartezeit im Konsulat betrug bei mir ca. 2 Stunden, das eigentliche Interview dann kaum zwei Minuten. Das Visum wird in den Pass gedruckt und kommt einige Tage später per Post (zusammen mit dem eingereichten I-20 Formular). Wie bereits erwähnt sind bei der Einreise in die USA das Visum und das I-20 Formular vorzuzeigen.

Wenn man nach erfolgreich abgeschlossener Tests (TOEFL/GRE) und dem Papierkrieg (Online-Bewerbung an der Universität Madison, DS-160 für das Visum) dann schließlich das I-20 Formular und das Visum sowie die Einzahlungsbelege der verschiedenen Gebühren in den Händen hält, darf man sich kurz auf die Schulter klopfen und sich dann entspannt zurücklehnen – ab jetzt kann man sich um eventuell vor der Abreise zu schreibende Klausuren und weitere Reisevorbereitungen kümmern.

Es ist empfehlenswert sich möglichst früh um einen Flug nach Madison zu kümmern. Wir haben direkt nach der Zusage vom IFW über das Reisebüro in Vaihingen einen Flug für ca. 850 € nach Chicago gebucht. Von Chicago fährt man sehr bequem mit dem Bus (VanGalder, <http://www.coachusa.com/vangalder/>) in ca. 3 Stunden nach Madison.

Man sollte darauf achten, dass man über ausreichend Versicherungsschutz im Ausland verfügt (Kranken-, Haftpflicht- und eventuell Unfallversicherung). Man ist über die Anstellung als *Research Assistant* an der Universität Madison zwar teilweise Krankenversichert, es hat sich jedoch bewährt, eine zusätzliche Krankenversicherung für das Ausland abzuschließen (z.B. ADAC, <http://www.adac.de/produkte/versicherungen/auslandskrankenschutzversicherung/>).

Nach persönlichem Login auf der Homepage der Universität Madison kann man sich im *Student-Center* ab dem *Enrollment-Date* schon für Kurse einschreiben. Der DAAD-Vertrag fordert pro Semester das Ablegen von Vorlesungen mit insgesamt 9 Credit-Points (die 18 ECTS-Punkten entsprechen, also 1 CP an der UW Madison = 2 ECTS an der Universität Stuttgart) pro Semester. Das Schreiben einer Abschlussarbeit kann ebenfalls mit 5 CP angerechnet werden.

Je nach Möglichkeit sollte man sich früh mit den Vorgängern in Madison in Verbindung setzen, was die Wohnungssuche in unserem Fall erheblich vereinfacht hat. In Madison habe ich mit einem weiteren IFW Studenten und einem amerikanischen Student in der 140 East Johnson Street in einem Apartment von *Mullins-Apartments* (<http://www.mullinsapartments.com/>) gewohnt. Die Miete betrug für uns drei zusammen 1240 \$ pro Monat und die Wahl des Apartments war rückblickend eine sehr gute Entscheidung.

## 2. In Madison

Nach der Ankunft gibt es einige Dinge zu erledigen. Zuerst haben wir ein Konto bei der *UW credit union* (<http://www.uwcu.org/>) eröffnet. Das Konto ist kostenlos für Studenten und sehr nützlich, da hier in der Regel alles per Kreditkarte bezahlt wird und das Gehalt von der Universität auf ein Konto in den USA überwiesen werden muss. Gleichzeitig sollte man sich um die Student-ID Karte kümmern, die einem zahlreiche Annehmlichkeiten (Eintritt ins Sportzentrum, kostenloser Busspass für ganz Madison, Nutzung der öffentlichen Computer, etc.) ermöglicht. Dann sollte man sich unbedingt eines der kostenlosen *Red Bikes* (Red bike project, <http://redbikes.org/>) ausleihen, die man gegen eine Kautions von 100\$ den ganzen Sommer umsonst benutzen kann. Mit den Red Bikes kann man die meisten wichtigsten Bereiche

der Stadt (von der Universität bis zur Stadtmitte/*Capitol Square*) erreichen. Darüber hinaus ist die Wartung kostenlos und sehr unkompliziert.

Ebenfalls müssen die *Research Assistant* Verträge mit der Universität unterschrieben werden. Das DAAD Stipendium wird in Madison über eine formelle Anstellung als Research Assistant ausgezahlt. Die Anstellung ist mit keiner Lehrtätigkeit verbunden, es werden für den Vertrag nur der Status als Vollzeitstudent gefordert (8 CP im Winter- und im Frühlingsemester, 2 CP im 8 wöchigen Sommersemester). Das DAAD Stipendium hatte für uns eine Laufzeit bis Ende Mai und in der Regel kann man seine Forschungsarbeit (bei mir und meinen Kommilitonen die Masterarbeit/Diplomarbeit) darüber hinaus fortsetzen, wobei die jeweiligen betreuenden Professoren die Finanzierung (bei mir für Juni und Juli) übernehmen. Unser Gehalt hier in Madison betrug monatlich ca. 1200 \$, wobei dieser Betrag so gut wie vollständig vom DAAD Gehalt abgedeckt wurde. Das monatliche Gehalt reicht sehr gut aus, um den Aufenthalt zu finanzieren, inklusive Wohnen, Essen, Anschaffungen für die Universität.

Die ersten Wochen vor Semesterbeginn kann man nutzen um die Stadt zu erkunden, eine Reise nach Chicago (ca. 3 Stunden mit dem VanGalder Bus, der ca alle 2 Stunden dorthin fährt) zu unternehmen und sich am besten direkt beim *Hoofers Sailing Club* (<http://www.hoofersailing.org/>) anzumelden, denn das ist meiner Meinung nach eines der besten Institutionen in Madison. Die Mitgliedschaft für ein Jahr kostet ca. 160 \$, dafür kann man dann ein komplettes Jahr alle Kurse im Bereich Segeln, Windsurfen, Kitesurfen (im Winter) etc. besuchen und nach wenigen Stunden auf See schon die ersten Boote/Surfbretter auf eigene Faust benutzen. Besonders für Anfänger sind die Kurse großartig gemacht, die Segelstunden können bequem online zusammengelinkt werden. Nach bestandenen Prüfungen ist es möglich, Stück für Stück größere Boote und schnellere Surfbretter aus dem Arsenal des Segelclubs zu nutzen. Dass der Hoofers Sailing Club die größte private Segelflotte der USA hat macht die Mitgliedschaft fast schon zu einem Muss...

Auch sollte man in den ersten Tagen die Stadtmitte von Madison, die "State Street" erkunden, da sich hier ein Großteil des Nachtlebens abspielt. Viele Bars und Restaurant sind mit einer Flut von Studenten bevölkert und das in der Nähe von Madison gebraute Bier *Spotted Cow* ist da genau das richtige. Das Essen in Madison ist überwiegend typisch amerikanisch und sehr lecker.

Falls man mit Segeln, Feiern, Reisen und Staunen noch nicht ausgelastet ist, sollte man das ausgezeichnete Fitnessangebot der Universität nutzen. Mehrere riesige Sportzentren mit Indoor-

Basketballplätzen, sowie Running Track, Schwimmbad und Fitnessstudio stehen eingeschriebenen Studenten in Madison kostenlos zur Verfügung.

Kulturell gibt es in Madison oft sehr günstige *Student-Rush Tickets* für Konzerte, Musical oder Theater. Sehr zu empfehlen ist das Overture-Center (<http://overturecenter.com/>), in dem Broadway Musicals aufgeführt werden und Studentenkarten (z.B. für das Musical *Cats*) für ca. 25 \$ erhältlich sind.

Alles in allem ist Madison besonders für Studenten eine großartige Stadt, und bietet eine große Vielfalt an Unternehmungsmöglichkeiten.

### 3. Die Kurse

Die Universität in Madison ist hervorragend ausgestattet und die Professoren, insbesondere im Bereich der chemischen Verfahrenstechnik, sind meist international renommierte Forscher. Sobald die Vorlesungen im September beginnen, bleibt wenig Zeit außerhalb der Universität, da die meisten Kurse besonders während dem Semester arbeitsintensiver als in Deutschland sind. Die Vorlesungen sind relativ kurz (50 Minuten) dafür meist dreimal pro Woche. Dazu kommen wöchentliche Hausaufgaben und kleine Projekte, die ebenfalls in die Kursnote eingehen. Durch die intensive Beschäftigung mit dem Vorlesungsstoff schon während dem Semester ist die Vorbereitung auf die zahlreichen Zwischenklausuren in relativ kurzer Zeit möglich. Meiner Meinung nach ist dieses Vorlesungssystem ausgesprochen gut, da der Stoff in den Vorlesungen mit viel Nachhaltigkeit vermittelt wird und die Nähe zu den Professoren und den anderen Kommilitonen darüber hinaus zu einer tollen Lernatmosphäre beiträgt.

Wie bereits erwähnt, fordert der RA Vertrag eine Einschreibung als Vollzeitstudent mit 8 CP, das DAAD Stipendium fordert hingegen 9 CP pro Semester. Die regulären Kurse in Madison lassen sich für 3 CP anrechnen, so dass ich im Wintersemester die folgenden drei Kurse mit je 3 CP gewählt habe:

1. Kursnummer CBE 660: Intermediate Problems in Chemical Engineering
2. Kursnummer CBE 735: Kinetics and Catalysis
3. Kursnummer ME 573: Computational Fluid dynamics

Im Frühlingsemester habe ich mich für die Arbeit an meiner Masterarbeit für die Forschungsgruppe von Professor Mavrikakis entschieden, die sich mit der numerischen Simulation von chemischen Reaktionen

beschäftigt. Die Forschung in dieser Gruppe kann mit 5 CP angerechnet werden (Advanced Independent Studies, Kursnummer CBE 699). Neben der Arbeit in der Forschungsgruppe habe ich folgende Vorlesungen gehört:

1. Kursnummer CBE 620: Transport Phenomena
2. Kursnummer CBE 961: Seminar in Chemical Engineering

Um die im Stipendienvertrag geforderten 9 CP im Frühlingsemester zu belegen, haben wir alle den Seminarkurs CBE 961 mit 1CP belegt, in dem meist wöchentlich Gastdozenten interessante aktuelle Forschungsprojekte im Bereich *Chemical and Biological Engineering* vorgestellt haben.

Die Kurse in Madison werden von den Institutsprofessoren gehalten, in unserem Jahr waren das Professor Rawlings in CBE 660, Professor Mavrikakis in CBE 735, Professor Ruthland in ME 573 und Professor Graham in CBE 620. Alle vier Kurse, die ich hier besucht habe, waren ausgesprochen gut und meinen Lernzuwachs schätze ich als sehr hoch ein. Den Anspruch der Kurse würde ich wie folgt abstufen:

CBE 620 > CBE 660 > CBE 735 > ME 573

CBE 660 vertieft noch einmal umfassend Grundlagen aus der höheren Mathematik. Die Anwendung von linearer Algebra, Fourier- und Laplacetransformation und Stochastik auf Probleme im Bereich Chemical Engineering steht dabei im Mittelpunkt. Der Kurs bereitet auf CBE 620 im folgenden Semester vor und sollte auf jeden Fall zur Vorbereitung auf diesen besucht werden. Der Kurs hat mir sehr gut gefallen, besonders die praktische Anwendung von mathematischer Theorie in selbstgeschriebenen MATLAB-Programmen trägt meiner Meinung nach sehr gut zum Verständnis bei. Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Abgabe wöchentlicher Hausaufgaben und drei Exams.

CBE 735 beschäftigt sich mit Grundlagen aus der chemischen Reaktionstechnik, insbesondere Reaktionskinetik und Reaktionsmodellierung. Mit Grundlagen aus der Vorlesung „Chemische Reaktionstechnik I&II“ von der Universität Stuttgart ist man bestens auf diesen Kurs vorbereitet. Die Vorlesung vermittelt ein sehr intuitives Verständnis der Reaktionsmodellierung und kann genutzt werden, um die vorhandenen Kenntnisse zu vertiefen und anzuwenden. Die Leistungsbewertung wird in diesem Kurs über vereinzelte Hausaufgaben, zwei Exams und ein Semesterprojekt inklusive Schlusspräsentation vorgenommen. Die Vorlesung bereitet exzellent auf die Forschung in der

Mavrikakis-Gruppe vor und sollte von jedem, der Forschung im Bereich Molekularsimulation in Betracht zieht, besucht werden.

ME 573 war der dritte Kurs, den ich im Wintersemester besucht habe. Der Inhalt des Kurses ist die numerische Simulation von Strömungsprozessen. Die in der Vorlesung vermittelten Grundlagen werden als Hausaufgaben in MATLAB Programmen umgesetzt und so verschiedenste grundlegende numerische Methoden zur Lösung von Partiellen Differentialgleichungen besprochen. Die Vorlesung war meiner Meinung nach leider etwas unstrukturiert und ich habe ein begleitendes Skript vermisst. Zum Ausgleich sind alle Lektionen der Vorlesung seit 1995 unverändert und als Videostream zum Download angeboten, daher kann der Vorlesungsstoff gut wiederholt werden. Die Leistungsbewertung in diesem Kurs wird ausschließlich über Hausaufgaben vorgenommen und anstelle von Exams wird ein Gruppenprojekt am Ende des Semesters bewertet.

CBE 620 habe ich neben meiner Arbeit in der Forschungsgruppe besucht. Dieser Kurs war der anspruchsvollste Kurs in meinem Studium bisher und besonders zeitintensiv. Die Vorlesung beschäftigt sich mit der theoretischen Modellierung von Transportvorgängen und ist in seinen Themen vergleichbar mit der Vorlesung „Chemische Reaktionstechnik II“ und „Transportprozesse disperser Stoffsysteme“ an der Universität Stuttgart. Der Kurs wird in ähnlicher Form an anderen renommierten Universitäten, wie dem MIT, angeboten und ist dementsprechend eine Herausforderung. Die Leistungsbewertung erfolgt durch wöchentliche Hausaufgaben, eine schriftliche Projektarbeit am Ende des Semesters und drei Exams. Dieser Kurs hat mir dennoch von allen Kursen am besten gefallen. Einerseits habe ich über die intensive Beschäftigung mit dem Vorlesungsstoff und den Austausch mit den anderen Studenten einen großen Leistungszuwachs erlebt. Zum anderen war es ein tolles Gefühl, einen so anspruchsvollen und fordernden Kurs zu meistern.

Im Allgemeinen vermitteln die Kurse in Madison ein sehr breites Spektrum an neuen Fähigkeiten, neben theoretischen Grundlagen wird gleichzeitig Wert auf die Anwendung dieser Konzepte in Programmierungen gelegt und Präsentationsfähigkeit gefordert. Besonders gut haben mir die Kurse CBE 660 und CBE 620 gefallen, da hier ganz gezielt Probleme gelöst werden mussten, die nicht einen auswendig gelernten Lösungsweg gefordert haben, sondern die Problemlösung an sich in den Vordergrund gestellt haben.

Zum Schreiben meiner Masterarbeit habe ich mich für die Forschung in der *Computational Surface Science and Catalysis* Gruppe unter der Leitung von Professor Mavrikakis entschieden

[\(http://manos.engr.wisc.edu/\)](http://manos.engr.wisc.edu/). Die Gruppe beschäftigt sich mit der numerischen Simulation von molekularen Vorgängen auf Katalysatoren und hat mich von Anfang an besonders fasziniert. Der Kurs CBE 735 stellt über das Semesterprojekt eine ideale Vorbereitung auf die Arbeit in der Gruppe dar und ermöglicht einen direkten Start in das Projekt. Professor Mavrikakis ist sehr freundlich und hilfsbereit und in der Gruppe hat man viele Ansprechpartner für Fragen und Hilfe. Das Projekt für meine Masterarbeit wurde klar definiert und ich habe mich mit der Aufgabenstellung und der Betreuung sehr wohlgefühlt. Durch meist wöchentliche Treffen erfährt man mehr über die Arbeit der übrigen Gruppenmitglieder und kann sich so austauschen und besprechen. Alles in Allem ist die Arbeit sehr interessant und rückblickend eine ausgezeichnete Wahl.

#### 4. Fazit

Nach beinahe einem ganzen Jahr im Ausland geht mein Aufenthalt in Madison nun bald zu Ende. Die Zeit hier hat mir sehr gut gefallen und wie schon viele Vorgänger, kann ich meinen Auslandsaufenthalt als einen absoluten Höhepunkt im Studium bezeichnen. So viele Erlebnisse, interessante neue Menschen und spektakuläre Orte in einem kurzen Erfahrungsbericht zusammenzufassen, ist schlicht und einfach nicht möglich. Die USA ist meiner Meinung nach ein faszinierendes Land und meine Reisen nach Chicago, Las Vegas und New York waren beeindruckend und spannend zugleich. Jedem, der sich gerade überlegt, ob er die Herausforderungen und Anstrengungen der Bewerbung und Vorbereitung auf sich nehmen soll, möchte ich versichern, dass sich die Mühe auf jeden Fall lohnt. Die UW Madison bietet ausgezeichnete Forschungsmöglichkeiten und dank der umfassenden Förderung der DAAD-Mittel ist das ganze Jahr im Prinzip komplett finanziert. Neben der Universität ist die Stadt ein Paradies für Studenten mit unzähligen Lokalen, Freizeiteinrichtungen und tausenden von jungen Leuten, die das Wesen der Stadt prägen. Die schiere Größe (die USA sind dreiundzwanzigmal so groß wie Deutschland) und Vielfältigkeit der USA bieten tolle Reiseziele und viel zu erleben. Im Großen und Ganzen ist das integrierte Auslandsstudium an der UW Madison mit der Förderung durch den DAAD eine perfekte Kombination aus intensivem Studium und der Möglichkeit zum Eintauchen in das faszinierende Leben in den USA.

#### 5. DANKSAGUNG

Zu allererst möchte ich mich bei Frau Neumann vom IFW bedanken, ohne deren Unterstützung und Engagement die Vorbereitung auf dieses Auslandssemester unter den gegebenen Umständen schlicht

nicht möglich gewesen wäre. Ihr außergewöhnlicher Einsatz für uns, weit über die Stunden eines normalen Arbeitstages hinaus, hat uns sehr beeindruckt und viel bedeutet.

Auch ein großes Dankeschön an unsere Vorgänger am Institut für Werkzeugmaschinen, Wolfgang Rupp, Markus Schmid und Axel Maier für die einmalige Unterstützung während der Vorbereitung. Insbesondere Dank an Axel Maier für den tollen Empfang und die schöne Zeit in Madison.

Ebenfalls vielen Dank an den DAAD und das Internationales Amt sowie das Institut für Werkzeugmaschinen der Universität Stuttgart für die Organisation und Finanzierung dieses Auslandsaufenthaltes. Herzlichen Dank an Herrn Professor Groß, Herrn Professor Nieken und Herrn Professor Piesche für die Empfehlung für dieses Stipendium und die Unterstützung und Anregungen bei Fragen und Ideen.

Ein großes Dankeschön an Herrn Professor Mavrikakis und die gesamte CSSC Forschungsgruppe, insbesondere Herrn Dr. Fuat Celik und Herrn Jeff Herron. Die Arbeit in der Forschungsgruppe habe ich sehr genossen und bin stolz, Teil eines so tollen Teams gewesen zu sein.

Zuletzt, aber wohl den wichtigsten Dank möchte ich an meine Familie richten, für die großartige Unterstützung in der turbulenten Zeit der Bewerbung und Vorbereitung sowie das aus der Ferne Teilhaben an meinem Jahr im Ausland. Jeder Anruf, jedes Päckchen, jeder Gedanke an euch hat mich gefreut und getragen. Vielen Dank, ihr seid die Besten!

07.07.2012, Madison, Wisconsin

Jan David Scheffczyk